

arbeitsbetrieben der Leistungsabfall meist durch Einsparung von Arbeitskosten gemildert wird, bewirkt die Preisgabe der Bergwiesennutzung in bergbäuerlichen Kleinbetrieben eine Einkommensschmälerung und Kürzung des Lebensstandards der Familien. In allen Fällen ist die Brachlegung ein volkswirtschaftlicher Verlust, jedoch im Kleinbetrieb mit betonter Familienarbeit auch häufig der Keim für die Bedrohung seiner Existenz.

Bäume als Wetterpropheten

Von Ernst Lustig (Klagenfurt)

(Mit 1 Abbildung im Text)

Am Tentschacher Schloßberg, nördlich von Klagenfurt, steht ein uraltes, engumschlungenes Riesenpaar, eine Eiche und eine Esche mit gegenseitig durchwachsener, weitausladender Krone, die dem flüchtigen Blick als nur einem Baume zugehörig scheint.

Dieser, das Landschaftsbild beherrschende Doppelbaum, ist der untrügliche Wetterprophet für die ganze Vegetationsperiode im Klagenfurter Becken. Er beweist die sichere Zuverlässigkeit des Spruches: „Grünt die Esche vor der Eiche, bringt der Sommer Bleiche“ (warm, trocken) – „Grünt die Eiche vor der Esche, bringt der Sommer Wäsche“ (kühl, naß).

Wohl bleibt die Richtigkeit des zitierten Spruches nicht nur auf diesen übermächtigen Doppelbaum beschränkt, sondern hat überall ihre Berechtigung. Weil aber die Standortverhältnisse einen ganz wesentlichen Einfluß auf die Lebensfunktionen der Pflanzen ausüben, ist die auf ihnen beruhende Wetterprognose weniger klar zu erkennen, wenn die Bäume, nicht so wie hier, sondern wie gewöhnlich, weiter voneinander entfernt stehen. Denn, der Standort und die aus ihm resultierende Beeinflussung der Bäume kann sich schon in geringen Entfernungen wesentlich ändern. Wir brauchen z. B. nur an Quellen, Wasseradern und Verwerfungen oder an die unterschiedlichen Lichtverhältnisse zu denken. Dies ist bekannt und wäre bei der Beurteilung der uns durch das Verhältnis der Austriebszeit von Eschen und Eichen allgemein vermittelten Jahreswetterprognose zu berücksichtigen.

Jahrelange Beobachtungen bestätigen die Verlässlichkeit und Richtigkeit des oben zitierten Spruches, dessen prognostischer Wert gefühlsmäßig noch zu erreichende Verfeinerungen zuläßt.

Bild 1 zeigt den Doppelbaum am 5. Mai 1953 und beweist ein feuchtes Jahr, weil die niedrigere Eiche schon stärker belaubt ist als die sie überragende Esche.

Bild 2 ist am gleichen Tag des Jahres 1954 aufgenommen und zeigt den Unterschied in der Entwicklung der Belaubung noch viel stärker an, somit — ein bei weitem nasseres Jahr als 1953, was der heurige Wetterverlauf vollauf bestätigt.

Nun ist unter „naß“ oder „trocken“ im Sinne dieser Baumprognosetik nicht etwa nur ein absolutes Mehr oder Weniger an der gesamten Niederschlagsmenge allein zu verstehen, sondern hauptsächlich ihre pflanzenfreundliche Verteilung in den Hauptzeiten der Vegetationsperiode, wie sie sich uns in ihrer Wirkung so sinnfällig z. B. im Höhenzuwachstriebe unserer Forstkulturen dokumentiert.

Unsere phänologischen Beobachtungen registrierten bisher nur die Austriebszeiten der einzelnen Pflanzen. Die Zentralanstalt für Meteorologie in Wien gibt die Austriebszeiten für Eichen in Kärnten laut den Beobachtungen in den Jahren 1929 bis 1937 wie folgt an:

St. Paul (410 m): 15. April;

Völkermarkt (460 m): 26. April;

Obervellach, Gurk (670 m): 1. bis 4. Mai;

Laas, Altersberg, Bleiberg (850—930 m): 5. bis 8. Mai.

Die Esche ist nicht registriert.

Wir haben es aber bis nun unterlassen, dem Verhältnis der Austriebszeiten gegeneinander die Rück-



Abb. 1. Links: Aufnahme vom 5. Mai 1953. Im Austrieb ist ein deutlicher Vorsprung der Eiche gegenüber der Esche erkennbar. Rechts: Am 5. Mai 1954. Hier ist der Unterschied noch viel deutlicher als im Vorjahre, somit konnte ein besonders feuchtes Jahr erwartet werden.

schlüsse ermöglichende Aufmerksamkeit zu widmen. Somit stehen wir vor einem neuen, hauptsächlich forst- und agrarmeteorologisch interessanten Aufgabengebiet, dessen Auswertung manch neue, weitere und wertvolle Erkenntnisse bringen wird.

*

Anmerkung der Redaktion: Wir haben die Mitteilung des Herrn Ing. Lustig gerne übernommen, da sie eine Anregung für weitere wertvolle phänologische Beobachtungen ist. Wir glauben aber darauf hinweisen zu sollen, daß einer Wetterprognose auf lange Frist aus dem Verlauf der Baumbegrünung keine größere Wahrscheinlichkeit zukommen dürfte als anderen sogenannten Bauernregeln. Sie alle sind wohl nur ein Ausdruck der Erfahrung, daß eine zu einem gewissen Zeitpunkt herrschende Wetterlage mit größerer Wahrscheinlichkeit zu einem bestimmten künftigen Wettercharakter führt als zu dessen Gegenteil, wobei diese Wahrscheinlichkeit mit zunehmender Langfristigkeit immer geringer wird.

Neues über Heteroptera (Ungleichflügler oder Wanzen) aus Kärnten

Von Emil Hölzel

(Mit 2 Abbildungen im Text)

Diese Arbeit schließt sich an die Beiträge zur Kenntnis der Hemipteren und der Wasserwanzen, von K. Prohaska und R. Puschnig 1923, 1925 und 1932 in der *Carinthia* II veröffentlicht, an.

Die Ergänzung dieser Arbeiten ist insofern eine glückliche, als gerade in verbreitungsgeographischer Hinsicht durch Besammlung weiter Teile von Kärnten die verhältnismäßig enggezogenen Grenzen z. B. bei Prohaska, der im wesentlichen nur das Gailtal zum Gegenstand seiner Forschung gemacht hat, erheblich erweitert werden konnten.

Dadurch ergibt sich nun bereits ein ganz anderes Bild über die Zusammensetzung der Heteropterenfauna von Kärnten als vor 25 Jahren.

Aber nicht allein für unsere lokalfaunistischen Belange, nein! Sogar für die bisher im europäischen Raum bekannten tieergeographischen und verbreitungsgeschichtlichen Verhältnisse sind durch die Sammelarbeiten von etwa 14 Jahren im Lande auf breiter Basis bei einer ganzen Anzahl extremer Arten neue Verbreitungsbilder entstanden.

So waren z. B. *Saldula xanthochila*, *Tololeuca nobilis*, *Charagochilus weberi*, *Acalypta samara*, *Aradus notatus*, *Stygnocoris faustus*, *Scolopostethus lethierryi*, *Sciocoris galiberti* u. a. bisher nur in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [144_64](#)

Autor(en)/Author(s): Lustig Ernst

Artikel/Article: [Bäume als Wetterpropheten \(Mit 1 Abbildung\) 68-70](#)